Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

11.8.1886 (No. 188)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. August.

№ 188. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. vorigen, resp. 3. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Kund, Premierlieutenant außer Diensten, zuletzt in genanntem Regiment, in der Armee und zwar als aggregirter Premierlieutenant bei diesem Regiment wiederangestellt und gleichzeitig auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Dr. Kahnt, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse, —

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Dr. Keller, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, zum Stabsarzt der Reserve, —

Dr. Gebhardt, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr, zum Stabsarzt der Landwehr, —

Reis, Assistenzart 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, —

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Dr. Knies und Dr. Wilser, Assistenzärzte 1. Klasse der Landwehr zu Stabsärzten der Landwehr, —

Dr. Schuberg, Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr, zum Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr, —

Dr. Gerson, Unterarzt der Reserve, —

1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Guttenberg und Jonasson, Unterärzte der Reserve — zu Assistenzärzten 2. Klasse der Reserve, —

1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Dr. Ruff, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, —

2. Bataillon (Stockach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Dr. Müller, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, — zu Assistenzärzten 1. Klasse der Reserve — befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. August.

Die **englische** Parlamentssession scheint einen glatten und ruhigen Verlauf nehmen zu wollen. Es wird versichert, daß die Opposition vorläufig nichts Ernstes unternehmen und daß Gladstone im Interesse einer raschen Erledigung der Arbeiten darauf verzichten werde, die irischen Schwierigkeiten zur Erörterung zu bringen. Der Unterstützung durch die liberalen Unionisten und damit auch einer Majorität im Unterhause scheint die Regierung mindestens so lange, als im Hintergrunde einer Kabinetskrisis Gladstone's Home-Rule-Plan steht, sicher zu sein. Der „Standard" versichert, daß die liberalen Unionisten in Fragen, in denen es für sie schwierig sein würde, die Regierung direkt zu unterstützen, sich lieber der Abstimmung enthalten, als eine Niederlage des Ministeriums herbeiführen werden. So wäre die Lage des Ministeriums Salisbury eine in Anbetracht der Verhältnisse recht zufriedenstellende, wenn nicht die fortdauernden Unruhen in Belfast, die eine immer größere Ausdehnung annehmen, einen dunklen Schatten auf die Situation würfen. Der Ursprung der Unruhen in Belfast liegt darin, daß die dortigen Orangisten, welche die Mehrheit der Bevölkerung des Ortes bilden, es nicht verschmerzen können, daß in einem der Wahlbezirke des letzteren die Home-Ruler den Sieg davon getragen haben. Die Wahl des Parnelliten Sexton hat eine erbitterte Gegnerschaft in den beiden politischen Lagern hervorgerufen, die sich in fortgesetzten ernsten Ruhestörungen Luft macht. Trotzdem der vorige Staatssekretär von Irland, John Morley, für Belfast den Verkauf und das Tragen von Waffen verboten hatte, gestalten die dortigen Exzesse sich immer blutiger. Ueber die Unruhen vom letzten Samstag haben wir gestern bereits berichtet. Dieselben dauerten über den Sonntag fort und nahmen gestern einen besonders ernstlichen Charakter an. Wiederholt sah die Polizei im Laufe des gestrigen Tages sich durch Angriffe der Ruhestörer genöthigt, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen. Die Zahl der seit dem Samstag Verwundeten wird auf 130 angegeben, Todte gab es bis gestern Mittag 11. Zur Verhinderung weiterer Unruhen sind 500 Mann Infanterie und eine Schwadron Kavallerie nach Belfast gesandt worden.

Nach einem Telegramm aus New-York hat das Gericht in **El Paso** den Redakteur Cutting zu einem Jahre Zwangsarbeit und einer Geldstrafe von 600 Dollars verurtheilt. Ueber die Ursache, welche zu Cutting's Verhaftung führte, schreibt die „N.-Y. S.-Z.": „Cutting gibt in der in der Nähe der mexikanischen Grenze gelegenen texanischen Stadt El Paso eine mexikanische und zu gleicher Zeit in der nicht weit davon entfernten, auf der andern Seite des Rio Grande liegenden mexikanischen Ortschaft Paso del Norte eine Zeitung in spanischer Sprache heraus. In beiden Zeitungen hatte Cutting einen mexikanischen Kollegen in El Paso del Norte in heftiger und, wie es scheint, ungerechtfertigter Weise angegriffen, weswegen er von der mexikanischen Behörde verhaftet wurde. Da der Verhaftete, aus welchen Gründen ist nicht bekannt, lange Zeit im Gefängniß schmachten mußte, ohne daß ihm auf wiederholtes Verlangen ein Verhör zu Theil wurde, sah sich unsere Regierung veranlaßt, einzuschreiten und von Mexiko die Aburtheilung oder Freilassung Cutting's gegen Bürgschaft zu verlangen. Diesem Wunsche sind die mexikanischen Behörden inzwischen insofern nachgekommen, als Cutting vor Gericht gestellt und verurtheilt worden ist." Laut einer von der mexikanischen Grenze eingegangenen Nachricht hätte der Redakteur Cutting, welcher gestern nach Chihnahna abgeführt werden sollte, den Schutz des Gouverneurs von Texas angerufen, weil er fürchte, auf dem Wege nach Chihnahna getödtet zu werden.

Gasteiner Kaisertage.

So viel auch das liebliche Alpenbad Gastein schon bei Gelegenheit der Zusammenkunft der beiden Kaiser von Glanz und Pracht geschaut hat, meldet man der „Kölnischen Zeitung" aus Gastein vom Sonntag Abend, einen Tag wie den heutigen hat es noch nicht erlebt, ein solches Hoflager von hohen Herrschaften, solche Berühmtheiten von Staatsmännern niemals in seinem Thale versammelt gesehen. Seit vielen Regentagen ist heute wieder ein prächtiger Sommertag, ein richtiges Kaiserwetter; daher sind Tausende von Fremden eingetroffen. Der Ort hat ein reizendes Festkleid von Triumphpforten, Tannengrüngewinden, Blumen und Fahnen angelegt; unter jedem Fenster ist ein Kranz mit Schleife angebracht; alle Balkons sind geschmückt, besonders derjenige des Schwaigerhauses, der Wohnung des Fürsten Bismarck. Von 4 Uhr an strömen fortwährend Fremde zu; in den Straßen und auf dem Straubingerplatze ist ein großes Gedränge. Der Triumphakt zur Ankunft des Kaisers von Oesterreich begann bei der Villa Meran, wo die Schulkinder mit Fahnen, die Mädchen theils in Weiß, theils in reizender bunter Landestracht, mit Blumenkränzen und Edelweiß im Haar, aufgestellt waren. Als die Zeit der Ankunft nahte, bestreuten sie den Weg weithin mit Blumen und Rosenblättern. Im Badeschloß hatte sich inzwischen eine erlauchte Gesellschaft in Militär- und Civiluniform mit glänzendem Ordensschmuck zum Empfang des Kaisers versammelt; das ganze Gefolge des Deutschen Kaisers war in Galauniform mit Federbüschen vertreten. Fürst Bismarck trug Kürassieruniform, Prinz Wilhelm die Husarenuniform seines Regiments. Mehrere österreichische Generäle, theils mit wallenden grünen Federbüschen, waren ebenfalls anwesend. Frhr. v. Nopcsa, der Obersthofmeister der Kaiserin von Oesterreich, hatte die malerische Galatracht eines ungarischen Magnaten angelegt. Um $6^1/_2$ Uhr fuhr die Kaiserin von Oesterreich vor; in ihrer Begleitung war die Hofdame Frau v. Majlath. Am Badeschloß wurde sie mit brausenden Hochrufen begrüßt; sie wollte zugleich mit dem Kaiser Wilhelm ihren hohen Gemahl empfangen. Auf der großen Freitreppe des Badeschlosses stellten sich bald darauf die anwesenden Fürstlichkeiten, Generäle und Hofbeamten auf. Zunächst nahmen unten Fürst Bismarck mit dem Prinzen Wilhelm und dem Botschafter Fürsten Reuß, auf dem ersten Treppenabsatz die Fürstin Bismarck, Gräfin Grünne, Frau v. Wallenberg, die Herzogin Sabran und andere hochgestellte Damen Aufstellung; es war ein Spalier, wie es sich glänzender nicht denken läßt.

Kurz nach 7 Uhr verkündete Glockengeläute, daß der Kaiser von Oesterreich nahe; Hochrufe wurden vernehmbar, die sich wachsend bis zum Straubingerplatze fortsetzten, wo der Kaiser um 7 Uhr 10 Minuten anlangte. Die Musik stimmte die österreichische Nationalhymne an, als der Kaiser, welcher die preußische Oberstenuniform des Kaiser Franz-Regiments, dessen Chef derselbe ist, trug, erschien. Stetig sich wiederholende brausende Hochrufe erschallten, als der Kaiser, nochmals ausgestiegen, zunächst zum Fürsten Bismarck eilte, den er mit kräftigem, herzlichem Händedruck begrüßte und mit warmen Worten ansprach; dann folgte die Begrüßung des Prinzen Wilhelm und der Damengruppe. Hierauf eilte der Kaiser hinauf, um seinen Bundesfreund, den Kaiser Wilhelm, wiederzusehen. Der Aufenthalt im Badeschlosse dauerte 20 Minuten; dann begab sich Kaiser Franz Josef in das Straubingerhotel, wo er Wohnung genommen hat.

Gestern früh um $9^3/_4$ Uhr machte der Minister Graf Kalnoky einen Besuch bei dem Fürsten Bismarck, welcher den Grafen bald darauf ebenfalls besuchte. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser von Oesterreich in der Uniform des Franz-Grenadierregiments und in Begleitung des Flügeladjutanten zum Kaiser Wilhelm. Kaiser Franz Josef blieb bis gegen $11^1/_2$ Uhr bei seinem kaiserlichen Freunde und begab sich dann zum Schwaigerhause, um den Fürsten Bismarck zu besuchen. Als der Kaiser aus dem Garten trat, kam ihm Fürst Bismarck entblößten Hauptes mit der Fürstin entgegen. Der Kaiser erwiderte den Gruß des Fürsten durch einen herzlichen Händedruck und trat dann in das Haus, wo er eine volle halbe Stunde verweilte. Beim Abschied sprach der Kaiser mit dem Helm in der Hand noch eine Weile mit der Fürstin. Graf Herbert Bismarck geleitete den Kaiser sodann bis an das Gartenthor. Der Deutsche Kaiser stattete dem Kaiser von Oesterreich um 12 Uhr 45 Min. im Hotel Straubinger einen Besuch ab, nachdem bereits um 11 Uhr 30 Min. Fürst Bismarck sich dorthin begeben hatte. Der Besuch Kaisers Wilhelms dauerte bis um 1 Uhr 35 Min., dann machte der Kaiser eine Ausfahrt in das Böckenthal. Das frische Aussehen des Kaisers Wilhelm, der sichere Schritt, als er die Treppe hinabging, sind Beweise, daß sein Befinden vortrefflich ist.

Bei der heutigen, auf 3 Uhr angesetzten Galatafel bei Kaiser Wilhelm nahmen theil der Kaiser von Oesterreich, der Fürst und die Fürstin Bismarck, die Personen beiderlei Gefolges und viele Personen von Auszeichnung. Bei dem Diner nahm der österreichische Kaiser den Ehrenplatz ein; rechts von ihm saß Kaiser Wilhelm, links Prinz Wilhelm von Preußen; neben dem Kaiser Wilhelm hatte die Fürstin Bismarck, neben dem Prinzen Wilhelm der Reichskanzler Platz. Es wurde kein Toast ausgebracht, die beiden Kaiser tranken einander still zu. Abends wohnten beide Kaiser der Soirée bei der Gräfin Lehndorff bei. Nach dem Diner wurde Kaffee servirt und hielten dann die beiden Monarchen im anstoßenden Salon Cercle. Gegen $5^1/_2$ Uhr kehrte Kaiser Franz Joseph, abermals vom Prinzen Wilhelm begleitet, in die Appartements zurück und begab sich sodann zu Fuße in die Villa Meran zum Besuche der Kaiserin, von wo dieselben nach 7 Uhr wieder zurückkamen.

Die Abreise des Kaisers Wilhelm nach Lend erfolgt morgen $1^1/_2$ Uhr Nachmittags. Für morgen 12 Uhr ist der Abschiedsbesuch der Kaiserin beim Kaiser Wilhelm in Aussicht genommen. Um $8^1/_2$ Uhr fuhr Kaiser Franz Joseph in offenem, Kaiser Wilhelm in geschlossenem Wagen zur Soire zur Gräfin Lehndorff. Der österreichische Kaiser trug österreichische Generalsuniform, der Deutsche Kaiser Civilkleidung.

Prinz Hohenlohe erhielt den Schwarzen-Adler-Orden mit Brillanten, Geheimrath Rottenburg das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Kabinetschef Wilmowsky das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Die „Wiener Abendpost" schreibt: Der Blick der ganzen Welt ist heute auf **Gastein** gerichtet, woselbst unser erlauchtes Kaiserpaar, das ehrwürdige Oberhaupt des Deutschen Reiches und dessen erstgeborener Enkel weilen, um durch innigen persönlichen Verkehr die zwischen den beiderseitigen Regentenhäusern und deren Völkern bestehenden Bande der Freundschaft auf's Neue zu befestigen. Die öffentliche Meinung erblickt in diesen regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünften mit Recht eine bedeutsame Gewähr des Weltfriedens und begrüßt dieselben deshalb mit stetig steigender Sympathie.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. Aug. Wie aus Gastein gemeldet wird, nahm Seine Majestät der Kaiser heute Vormittag die Vorträge des Hausmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militärkabinets, Generallieutenants v. Albedyll, entgegen. Auf der Rückkehr von der Spazierfahrt besuchte der Kaiser die Gräfinnen Grünne und Lehndorff.

— Der russische Minister Giers ist heute Abend um $8^1/_2$ Uhr hier eingetroffen und im russischen Botschafterhotel abgestiegen.

— Der „Reichsanzeiger" verkündigt das im Hinblick auf die Weichselüberschwemmungen erlassene Nothstandsgesetz.

— In Bezug auf die Sommerreise des Reichskanzlers schreiben die „B. P. N.": „Einige Zeitungen haben daraus, daß der Herr Reichskanzler auf seiner diesjährigen Reise von einem höheren Beamten begleitet ist, den Schluß gezogen, daß er sich auch während seiner Kur den Geschäften widme. Darnach könnte es scheinen, als ob der Reichskanzler sich sonst auf seinen Reisen von den Geschäften fern halte. Dies ist indessen unrichtig. Der Herr Reichskanzler ist niemals in Urlaub. Stets befindet sich in seiner Begleitung ein höherer Beamter, weil er die Geschäfte unausgesetzt in der Hand behält.

— Für den Reichstag sind gegenwärtig vier Mandate erledigt, und zwar die für das Herzogthum Lauenburg, für Bromberg, Hadersleben und Straßburg-Graudenz. Die beiden letzteren Wahlkreise sind durch den Tod der Mandatsinhaber, der Abgeordneten Junggreen (Däne) und v. Lyskowski (Pole) vakant geworden, während das Lauenburger Mandat durch die Ernennung des Abg. Grafen Herbert v. Bismarck zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts, das Bromberger durch die des Abg. Gerlich zum Generalkonsul in Kalkutta erledigt wurden. Für Lauenburg ist die Nachwahl auf den 21. d. M., für Bromberg auf den 23. d. M. anberaumt; in Lauenburg stehen sich

ein konservativer Kandidat, Graf Bernstorff, und ein deutschfreisinniger, Berling, gegenüber; außerdem haben die Sozialdemokraten eine Zählkandidatur aufgestellt. In Bromberg kandidirt für die Konservativen Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn, für die Deutschfreisinnigen Kammergerichtsrath Schroeder; der Kandidat der Polen für diesen Wahlkreis ist noch nicht bekannt. Im Abgeordnetenhause sind fünf Mandate vakant; die Abgeordneten Jacobs (Bentheim-Lingen), Kleist v. Bornstedt (Brandenburg-Westhavelland-Zauch-Belzig), v. Lyskowski (Löbau) und Büchtemann (Stadt Posen) sind gestorben und das Mandat des Abg. Schreiber (Marburg) ist durch dessen Beförderung im Staatsdienste erloschen.

— Den „Berl. Polit. Nachr." zufolge herrscht jetzt auf Samoa Ruhe, nachdem die dort sich gegenüberstehenden einheimischen Parteien des Königs Malietoa und des Vicekönigs Tamasese sich im Juni d. J. durch einen schriftlichen Vertrag verpflichtet haben, Frieden zu halten und die Waffen niederzulegen. Der Besuch des deutschen Geschwaders in der Südsee hat mit den samoanischen Angelegenheiten nichts zu thun; es handelte sich dabei um eine größere Uebungsfahrt, wie solche seitens des Geschwaders im Interesse des Marinedienstes in überseeischen Gewässern regelmäßig stattfinden soll. Die amerikanische Regierung hat bekanntlich die von ihrem Konsul vorgenommene Flaggenhissung sofort desavouirt, ohne daß es hierzu einer Anregung von deutscher Seite bedurft hätte.

Schlangenbad, 9. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte gestern dem evangelischen Gottesdienst bei, empfing später den Grafen Matuschka und dessen Familie und machte die gewohnte Spazierfahrt und Promenade.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 8. Aug. Von gestern bis heute Mittag sind an der Cholera in Triest 6 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Fiume 2 erkrankt.

Niederlande.

Amsterdam, 9. Aug. Der Kriegsminister ordnete an, daß das 7. Infanterieregiment an den diesjährigen Manövern nicht theilnehmen, sondern in Amsterdam verbleiben soll.

Belgien.

Brüssel, 8. Aug. An der heutigen Arbeiterkundgebung nahmen gegen 1600 Personen Theil, welche mit einigen rothen Fahnen unter dem Gesange der Marseilleuse die Straßen durchzogen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Bis jetzt sind die Ergebnisse von 183 Generalrathswahlen bekannt. Es entfallen 148 auf die Republikaner, 35 auf die Konservativen. Die Republikaner haben 18 Sitze gewonnen und 22 verloren.

Italien.

Rom, 6. Aug. Eine ganz unbedeutende Bewegung italienischer Truppen, der sogenannten Alpenkompagnien, an der Alpengrenze hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß die Alpentruppe, welche bekanntlich die Aufgabe hat, den ersten feindlichen Anprall an der Alpengrenze aufzuhalten, mobilisirt werde. Nun handelt es sich aber thatsächlich bloß um einen sehr bescheidenen Versuch der Mobilisirung der Alpentruppen, welchen das Kriegsministerium, die Gelegenheit benützend, daß in einigen Forts an der Alpengrenze behufs der gewöhnlichen Feldübungen einige Artillerieparks vereinigt waren, angeordnet hatte. Es wurde in Folge dessen angekündigt, daß im gegebenen Augenblick ein Mobilisirungs- und Marschbefehl erfolgen werde, in Folge dessen drei Bataillone Alpentruppen in vollster Kriegsausrüstung sich an drei vorher bezeichneten Punkten, und zwar bei den Forts Giovo, Exilles und Montcenis sammeln und dort einige Vertheidigungsmanöver ausführen sollten. Die Mobilisirung der Alpentruppen beschränkte sich somit auf den Marsch und die theilweise Zusammenziehung von drei Bataillonen. Das Manöver wurde in sehr befriedigender, ja geradezu glänzender Weise durchgeführt, denn acht Stunden nach Einlangen des Mobilisirungsbefehls befanden sich die drei Bataillone, welche an mehreren Orten vertheilt waren, bereits auf dem Marsche und rückten in die ihnen angewiesenen Stellungen ein. Nach Ausführung einiger Manöver, welche mit seltener Genauigkeit durchgeführt wurden, rückten die drei Bataillone nach wenigen Tagen wieder in ihre Standorte ein und die „große Mobilisirung der Alpentruppen" hatte damit ein Ende. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse und das Auftreten der Cholera in einigen italienischen Provinzen finden diesen Sommer keine größeren Truppenübungen statt und die Truppen nehmen ihre Uebungen bloß in ihren Garnisonen vor.

Großbritannien.

London, 9. Aug. Das Unterhaus setzte heute die Beeidigung der Mitglieder fort. Gladstone, Hartington und Harcourt mußten zuerst schwören. Der Sprecher verlas ein Schreiben Gladstone's, worin derselbe erklärte, daß er Midlothian im Hause vertreten werde. Infolge dessen wurde eine Neuwahl für Leith, wo Gladstone gleichzeitig gewählt ist, angeordnet. Es heißt, der von der der Kommission für Untersuchung wegen Darniederliegens der Geschäfte gestellte Antrag auf Einsetzung einer Spezialkommission zur Prüfung der Frage des Geldumlaufs sei angenommen und solle nächstens ausgeführt werden.

— Zur inneren politischen Lage schreibt die „Daily News": „In Betreff des Arrangements der parlamentarischen Session ist bis jetzt nichts geregelt worden. In der Kabinetssitzung am Mittwoch wurde, wie wir glauben, beschlossen, daß, wenn ein solches Kompromiß Herrn Gladstone genehm wäre, Anstalten getroffen werden würden, die Kredite sofort zu erledigen unter der Bedingung, daß eine Session im Spätherbst stattfinde, in welcher die Absichten der Regierung in Bezug auf Irland erörtert werden sollen. Dieses Arrangement würden, wie wir vernehmen, die Führer der Opposition annehmbar gefunden haben. Die Vorgänge in der vorgestern abgehaltenen Versammlung von Lord Hartington's Parteifreunden dürften jedoch die Wirkung haben, die Lage wesentlich zu verändern. Lord Hartington entfaltet in seiner Ansprache eine etwas unerwartete Herzlichkeit der konservativen Regierung gegenüber. Vielleicht noch überraschender war Chamberlains herzliche Unterstützung dieser Haltung. Der sehr ehrenwerthe Herr willigte ein, der Führerschaft Lord Hartington's zu folgen..... Es unterliegt keinem Zweifel, daß in dem Widerstande gegen das Verlangen der liberalen Partei, daß, ehe Gelder bewilligt werden, die Regierung ihre Politik in der irischen Frage darlegen soll, Lord Salisbury die Unterstützung Lord Hartington's und Chamberlains haben wird. Dies versetzt die Regierung in eine Lage, die sie am Mittwoch kaum hoffte einzunehmen. Unter diesen Umständen ist die Aussicht auf eine Session im November viel weniger gesichert, als sie es am Mittwoch gewesen. Der neuen Regierung liegt natürlich daran, die Entschließung über Fragen irischer Politik so weit als möglich hinauszuschieben. Wenn sie in diesem Wunsche von den abtrünnigen Liberalen unterstützt wird, ist sie Herr der Situation und dürfte es bleiben. Unter diesen Verhältnissen wird die wahrscheinliche Haltung der Irländer eine Sache ernster Erwägung. Gladstone hat sich stets gegen etwas wie ein organisirtes System parlamentarischer Obstruktion erklärt. Weder er, noch irgend eine Fraktion der liberalen Partei wird eine solche Taktik anwenden, allein die irischen Abgeordneten sind ungefesselt und dürften nicht so ruhig einem Abkommen zwischen Lord Hartington und Lord Salisbury für die Unterdrückung der irischen Frage beipflichten. Sollte der Versuch gemacht werden, dieselbe bis Februar ad acta zu legen, so dürfte die Berathung des Etats wahrscheinlich lebhaft und langedauernd werden." — „Die Politik der Regierung Lord Salisbury's, soweit dieselbe Irland betrifft, ist," so schreibt die „Times", „wenigstens für den Augenblick einfach und gerade ihr Ziel verfolgend. Die Regierung wird es ablehnen, unverzüglich einen Plan für die Selbstregierung Irlands vorzulegen, und wird ihre Absicht erklären, die bestehenden Gesetze beharrlich in Irland durchzuführen. Die öffentliche Meinung wird sie gegen irgend einen Versuch, die Bewilligung der Etats hinauszuschieben, unterstützen. Eine Herbstsession würde, falls keine Gesetze für Irland in Vorschlag gebracht werden, nur Zeitverschwendung und Anlaß zu Streitigkeiten sein. Würde andererseits die Vorlage einer Bill für die Lokalregierung Irlands versprochen werden, so könnte das Versprechen nur durch verfrühtes Handeln erfüllt werden, während Vorsicht, sorgfältige Erwägung und Freiheit von Parteivorurtheilen die absolute Vorbedingung des Erfolges sind. Dennoch sind Lord Salisbury und seine Kollegen verpflichtet, zu erwägen, wie weit die Institution der lokalen Selbstregierung in Irland ohne Gefahr ausgedehnt und verbessert werden kann, sei es auch nur, weil Herr Gladstone und Herr Parnell, sowohl als Feinde wie als Freunde, wirksam das System erschüttert haben, mit welchem das Land bisher regiert wurde."

Rußland.

St. Petersburg, 9. Aug. Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, gedenkt, wie man hört, etwa 4 Wochen im Auslande zu bleiben und wird sofort nach Beendigung seiner Kur hierher zurückkehren, um die Leitung seines Ressorts wieder zu übernehmen.

Rumänien.

Bukarest, 7. Aug. Die „Romania Libera" erklärt die Orsovaer Grenzverletzung als ein glücklicherweise zur Befriedigung beider Parteien beigelegtes Mißverständniß.

Bulgarien.

Sofia, 9. Aug. Wie gestern schon gemeldet, tritt die „Pol. Korr." in einem aus Sofia datirten Berichte den Ausstreuungen betr. Unruhen in Macedonien entgegen. Es heißt in jenem Berichte u. A.: „Es handelt sich bei all' diesen Nachrichten um nichts anderes, als um die böswillige Tendenz, in Konstantinopel Mißtrauen gegen den Fürsten Alexander und die bulgarische Regierung zu wecken. Die betreffenden Blätter wissen eben so gut, wie alle Welt, daß in Macedonien alljährlich um diese Zeit Banden auftauchen, deren Räubereien kein Mensch mit irgend einem politischen Zwecke in Zusammenhang bringt. Wie gewissenhaft die bulgarische Regierung darauf bedacht ist, jede Hinüberleitung einer politischen Agitation von Bulgarien nach Macedonien zu verhindern, trat unter Anderem im vergangenen Jahre zu Tage, als eine große Anzahl macedonischer Emigranten, welchen es gelungen war, das Waffendepot von Küstendil zu plündern, die bulgarisch-macedonische Grenze zu überschreiten versuchte. Die bulgarische Regierung hatte damals die energischsten Maßregeln ergriffen und in der That die Mehrzahl der Emigranten an dem Ueberschreiten der Grenze verhindert. Man ist in Sofia überzeugt, daß die Meldungen über angeblich in Bulgarien organisirte Banden, welche behufs politischer Agitationen nach Macedonien eindringen, in den Kreisen der europäischen Diplomatie keinerlei Glauben finden. Die bulgarische Regierung wünscht die besten Beziehungen mit der Pforte aufrecht zu erhalten, sie wünscht volle Ruhe auf der Balkanhalbinsel und sie fördert etwaige politische Agitationen in Macedonien in keinerlei Weise, auch nicht durch die bloße Duldung einer Unterstützung solcher Umtriebe durch Bulgaren oder macedonische Emigranten. Wenn es manchen macedonischen Auswanderern in Folge des Mangels an Wachsamkeit seitens der türkischen Grenzorgane gelungen sein sollte, die Grenze zu überschreiten, so kann es sich nur um einzelne Fälle handeln, ein Ueberschreiten der Grenze in Banden wäre ein Ding der Unmöglichkeit.

Afrika.

Durban, 6. Aug. Es verlautet, daß die Buren im Zululand entschlossen sind, keinen Theil ihrer Landansprüche aufzugeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Neueren, soeben von dem Afrikareisenden Dr. Fischer aus Sansibar eingegangenen Nachrichten zufolge scheint die Lage, in welche der seit längerer Zeit aufgesuchte Forscher Dr. Junker gerathen, eine fast hoffnungslose zu sein; doch fehlt es noch an sicheren Meldungen darüber, inwieweit sein persönliches Schicksal mit den Schicksalen des Königs von Unjoro verflochten ist, mit dem es Dr. Junker gelungen war, sich zu befreunden. Gegen das Land Unjoro (nordwestlich vom Viktoria-Njansasee zwischen 1. u. 2. Gr. n. Br. und 30. u. 32. Gr. ö. L.) unternahm der Beherrscher des mächtigen und angesehenen Negerreiches Uganda vor einiger Zeit einen Kriegszug, schlug die Truppen des Königs von Unjoro und erstürmte mit seinen Soldaten des Letzteren Wohnsitz. Einzelnen Gerüchten zufolge ist Dr. Junker mit dem König, dessen Heer eine bedeutende Niederlage erlitten haben soll, entflohen und weiß man nichts Näheres über dessen Verbleib. Emin Bey (Schnitzler) scheint, nachdem er vergebliche Versuche, einen Weg durch das Reich Unjoro zu erhalten, gemacht hatte, sich nach Fatiko, etwa 40 Meilen nördlich, zurückgezogen zu haben, wo er augenblicklich mit dem Italiener Casati weilt. Ein Umstand, der die Lage jener in den genannten Gegenden von Centralostafrika befindlichen Europäer besonders schwierig macht und der Sache der Civilisation wie der Wissenschaft die bereits errungenen Erfolge zu entreißen droht, ist das brutale Auftreten des von arabischen Händlern aufgestachelten Beherrschers von Uganda, der, im Vollgefühl seiner kriegerischen Macht, gegenwärtig in den Uferländern des Viktoria-Njansasees sich einen großen Einfluß verschafft hat. Aufgeregt durch die Machinationen der arabischen Karawanenführer, welche sich in ihrem Erwerb durch die Weißen bedroht sehen, und von dieser Seite her mit Argwohn und Mißtrauen gegen die Fremden erfüllt, hatte sich dieser Despot bereits zur Ermordung des englischen Missionsbischofs Hannington hinreißen lassen. Die Nachricht, daß auch bei seinen Feinden in Unjoro einige Europäer sich aufhielten, scheint seine Erbitterung gegen dieselben noch gesteigert zu haben. Es zeigt sich dies, abgesehen von den Drohungen, die er gegen jene ausgesprochen, in der strengen und rauhen Weise, in der gegenwärtig die unter dem vorigen Herrscher von Uganda, dem König Mtesa, in so hohem Ansehen gestandenen englischen Missionare behandelt werden. Dem Missionschef Makay, der mit den Missionaren Uganda verlassen wollte, verkündete der jetzige König, daß er ihn für vogelfrei erklären werde, falls er einen Fluchtversuch mache. Auch wurde das englische Boot auf dem See unter strenge Bewachung gestellt. Mit welchem Mißtrauen der Herrscher in Uganda jeden von Europäern ausgehenden Schritt verfolgt, geht auch daraus hervor, daß er einen Brief an Emin Bey, der von Sansibar her durch einen Boten überbracht wurde, anhielt, öffnen und sich von einem arabischen Händler vorlesen und verdolmetschen ließ. Eine Intervention zu Gunsten des Dr. Junker und seiner Genossen liegt gegenwärtig so gut wie ganz außerhalb des Bereiches einer zivilisirten Macht. Der Sultan von Sansibar, als derjenige Beherrscher, welcher mit Europa einige Fühlung hat, genießt gar keine Autorität in jenen ganz außerhalb seiner Machtsphäre liegenden Negerreichen, und wird es immer von ganz besonderen Umständen abhängen, ob englischer und deutscher Einfluß vereint in jenen von der Außenwelt noch so völlig abgeschlossenen unzivilisirten Ländern zu irgend welcher Geltung werden gelangen können."

Zeitungsstimmen.

Die **Rede** Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des **Deutschen Kronprinzen** anläßlich des Jubiläums der Heidelberger Universität, welche in der gesammten Wiener Presse mit wärmstem Beifall begrüßt wurde, wird im Wiener „Fremdenblatt" mit lebhafter Zustimmung besprochen. Namentlich empfiehlt das Blatt die Worte des Deutschen Kronprinzen, daß es, „je höhere Gipfel in Wissenschaft und im geschichtlichen Leben erstiegen sind, je stolzere Ziele winken, desto größerer Besonnenheit und Selbstverleugnung" bedarf, allgemeiner Beherzigung. „Festzuhalten an der Wahrhaftigkeit und Strenge geistiger Zucht," schreibt das Blatt, „freimüthig, friedfertig und brüderlich zu verharren im Streben nach Vervollkommnung" — dahin geht die ernste Mahnung des Kronprinzen. Und nicht in Deutschland allein darf man jene Mahnung beachten; sie bleibt gesprochen für die akademische Jugend aller Staaten und Nationen, sie mag auch an unsern Hochschulen gehört werden, wo Freimuth, Friedfertigkeit und Brudersinn, wo die historischen Tugenden der deutschen Nation so oft vergessen werden unter dem Einfluß der hohlen Phrase, wo die Strenge geistiger Zucht, der Idealismus der Jugend nur zu oft begraben wird unter dem Kultus von „Idealen", die unsere Vorfahren niemals geduldet hätten im Tempel der Wissenschaft. Die vielfachen Bande, welche Oesterreich und Deutschland verknüpfen, sie erhalten uns im innigen Kontakt mit dem Geistesleben im neuen Reiche, das ja in gewisser Hinsicht unzertrennlich ist von dem Geistesleben unseres aus denselben gemeinsamen Kulturschätzen schöpfenden Vaterlandes; sie haben auch unsere Sympathie und innige Theilnahme dem Heidelberger Feste zugewandt. Mögen darum aber auch die ernsten Worte des Deutschen Kaisersohnes, die Mahnung zu Freimuth, Friedfertigkeit und Brudersinn, in Oesterreich auf fruchtbaren Boden fallen!"

In der „Donauzeitung" erwidert Graf Konrad Preysing, die weitläufigen Angriffe der Berliner **„Germania"** bewiesen die Krankheit der Parteiverhältnisse. Eine Parteiverschiebung werde eintreten gemäß der weitern Entwicklung der bayrischen Verhältnisse. Graf Preysing erklärt, dem Liberalismus fernzustehen, er trete lediglich der zu ernsten Gefahren Anlaß gebenden Darstellung entgegen, welche die letzten Ereignisse in der „Germania" gefunden, und der das Volksgefühl irreleitenden Stimmungsmacherei dieses Blattes.

Das „Prager Abendblatt" macht darauf aufmerksam, wie auffallend viele Juristen an der czechischen Universität die Staatsprüfungen nicht bestehen, weil sie beim deutsch geprüften Fache eine erschreckende **Unkenntniß des Deutschen** an den Tag legen. Das „Wiener Fremdenblatt" bemerkt: Es bedurfte gar nicht dieser Prüfungsresultate, um die andauernde Abnahme jener Sprachkenntniß zu illustriren, die ehemals bei jedem intelligenten Bewohner Böhmens geradezu selbstverständlich war. Die politischen Kämpfe, die Gegensätze, welche die beiden das Land bewohnenden und in so vielfacher Hinsicht an einander gewiesenen Volksstämme trennen, haben diese, die Lebensinteressen der czechischen Nation direkt berührenden Zustände geschaffen. Daß die derzeitige Behandlung des Sprachenstudiums an den Mittelschulen Böhmens der nächste Grund für diese peinlichen Erscheinungen ist, kann nicht zweifelhaft sein, aber er ist nicht der einzige Grund. Indem man das Studium der zweiten Landessprache auf das Niveau der nicht obligaten Fächer herabdrückte, war der in nationalen Vorurtheilen aufwachsenden Jugend beider Volksstämme die erwünschte Gelegenheit geboten, dieses Studium ganz aus dem ernsten Arbeitsrepertoire zu streichen. Der Unterricht in einem nicht obligaten Fache kann erfahrungsgemäß, selbst wenn die größte Zahl der Hörer dem „werthlosen" Gegenstande treu bleibt, niemals jene Resultate erreichen, welche dieselbe Stundenzahl für ein obligates Fach ergiebt. In der beinahe schon fabelhaften „Vorzeit", da die Kinder beider Volksstämme des Landes im gemüthlichem Tauschwege die andere Landessprache erlernten

war schon im Elternhause der Grund zu jenen Sprachkenntnissen gelegt worden, welche heutzutage mit zu den Sünden gegen das allein selig machende nationale Glaubensbekenntniß zählen. Man hat niemals gehört, daß die auf diesem Wege erzogenen Männer ihr nationales Bewußtsein verloren hätten, wohl aber ist dem czechischen Volke durch diese Emsigkeit und Beharrlichkeit in der Erlernung der deutschen Sprache der Weg zu allen Berufskreisen und namentlich zur Beamten-Karrière geebnet worden. Wenn die Gegner der czechischen Nation konsequent sein wollten, hätten sie nach alledem den triftigsten Grund, sich der Rückschritte zu freuen, welche die Kenntniß des Deutschen in Böhmen macht; je länger diese rückläufige Bewegung andauert, desto geringer wird die Hoffnung für die slavische Jugend, die Positionen ihrer Nation in der Beamtensphäre ihres Heimathlandes und des Staates zu behaupten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. August.

* (Industrielles.) Französische Blätter führen bekanntlich Klage darüber, daß nach Frankreich im Auslande fabrizirte Waaren häufig als französische Industrieerzeugnisse eingeführt werden. Wenn diese Klage berechtigt ist, so steht sie doch nicht ganz ohne Gegenstück da. Dem Jahresbericht der Karlsruher Handelskammer entnehmen wir noch folgende Notiz: „Eine eigenthümliche Geschäftsgebahrung französischer Champagnerfabriken dürfte bei weiterer Ausdehnung unserer so kräftig aufblühenden deutschen Schaumweinfabrikation schweren Schaden zuzufügen im Stande sein. Einige Champagnerhäuser in Reims u. s. w. haben nämlich auf deutschem Boden in Elsaß und Lothringen Filialgeschäfte gegründet und fabriziren daselbst aus angeblich in Fässern aus Frankreich eingeführtem Wein Schaumweine, die, mit französischem Korkbrand und französischen Etiquetten versehen, ganz wie ächter Champagner aussehen und auch als solcher verkauft werden. Nur der ganz klein in der Ecke der Etiquette gedruckte Name eines französisch klingenden Elsässer Oertchens soll das deutsche Fabrikat von dem französischen unterscheiden, was jedoch kaum von Jemand bemerkt wird."

*(Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Den Schuhmachern, wie auch den übrigen Lederarbeitern wird die neu begründete mechanische Werkstätte von Brond & Mahler in Karlsruhe das Neueste und Beste, was es in Bezug auf Stanzen, Messer und sonstige Werkzeuge in diesen Branchen gibt, auf der Ausstellung vorzuführen versuchen. Auf der Ausstellung wird die Firma u. A. eine Stanzmaschine vorführen, welche den Zweck hat, die bisher als werthlos betrachteten Lederabfälle in der Schuhfabrikation bis zur Größe von einem Quadratcentimeter herab zu verwenden. Dieselben werden mit dieser Maschine in gewisse Formstückchen gestanzt, welche dann zusammengesetzt und zu Teppichen, Thürvorlagen, Treppenläufern 2c. verarbeitet werden können. Des weitern wird die Firma die mannigfachsten Messer zur Schuh- und Schäftefabrikation, und zwar für Sohlen-, Absatz- und Halbabsatzflecke, Einsätze, glatte und verzierte Schäfte 2c. in neuester, praktischster Form und sauberster Ausführung ausstellen. Die Firma verwendet zur Herstellung ihrer Werkzeuge nur englischen und schwedischen Gußstahl erster Qualität, welchen sie nach einer eigenen Methode behandelt. Das Geschäft hat die Einrichtung getroffen, daß sämmtliche von ihm fabrizirten Werkzeuge, bevor sie die Werkstatt verlassen, auf ihre Gebrauchsfähigkeit geprüft werden, so daß für deren Güte und Verwendbarkeit Garantie übernommen werden kann.

♂ **Baden**, 9. Aug. (Saisonnachrichten.) Die Nähe der großen Augustrennen bringt eine Verstärkung des Fremdenstroms. Ueber 900 Fremde kamen am Samstag und Sonntag an, was die Frequenzziffer seit Eröffnung der Saison auf fast 35,000 bringt. Die Vorstellungen des Walhallaoperettentheaters erfreuen sich jetzt bei ermäßigten Preisen der mittleren Plätze eines starken Besuchs, ebenso die Kurhauskonzerte, bei denen der russische Posaunenvirtuos Rudolf Ziebarth und der preußische Kammermusiker Deyerberg aus Kassel (Harfensolist) abwechselnd mitwirken. Ein Kinderfest belebte das Programm der vorigen Woche. Während der Rennzeit (22.–29. August) soll ein Bal paré in den neuen Sälen stattfinden, während für die Volksmenge ein sog. Promenadenball im großen Saal in Aussicht genommen ist. Von den 49 Nennungen zum großen Jubiläumspreis am 24. August (30,000 M. nebst Goldpokal von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog) sind elf stehen geblieben, nämlich des Grafen Festetics „Fenek", des Herrn Abington „Kimbolton", des Grafen Apponyi „Exzelsior", des Herrn Aumont „Fra Diavolo", des Herrn v. Martin „The Condor", des Herzog von Hamilton „John", des Grafen Henckel „Matutina", des Herrn H. Jennings „Nero", des Herrn T. Jennings „Calais", des Herrn Oehlschläger „Theodomir", sowie des Freiherrn Ed. Oppenheim „Jakobiner".

§* **Pforzheim**, 9. Aug. (Kreisturnfest.) Die Vorbereitungen für das am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag hier stattfindende Kreisturnen des, Baden, Elsaß und die Pfalz umfassenden 10. deutschen Turnkreises beschäftigen nicht nur den Vorstand des hiesigen Turnvereins, sondern auch einen großen Theil der Einwohnerschaft, da diese bemüht ist, Häuser und Straßen, durch welche sich am Sonntag Nachmittag der Festzug bewegen wird, würdig auszuschmücken. Nach der Festordnung findet Samstag Nachmittag schon Empfang der Gäste, Begrüßung durch den Herrn Oberbürgermeister und die Eröffnung des Kreisturntages, sowie Abends Zapfenstreich und Fackelreigen statt. Am Sonntag Vormittag 11 Uhr ist die Weihe der dem Turnvereine von hiesigen Frauen und Jungfrauen gestifteten neuen Fahne. Nach dem Festzuge finden allgemeine Stabübungen und Vereinswettturnen statt. Montag Vor- und Nachmittag ist wieder Vereins- und Einzelwettturnen; Dienstag Vor- und Nachmittag sind ebenfalls für Wettturnen bestimmt; Abends 6 Uhr findet die Preisvertheilung statt. Allabendlich ist Bankett in der Turnhalle und Tanzunterhaltung auf dem Festplatze. Man erwartet nicht weniger als 3000 fremde Turner. Die Einwohnerschaft hat sich in der Gewährung von Freiquartieren wie immer sehr entgegenkommend gezeigt.

□ **Heidelberg**, 9. Aug. (Schreiben Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.) Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens ist folgendes Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zugegangen:

„Mein lieber Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens! Unter dem hochbefriedigenden Eindruck der festlichen Tage, welche Ich in Heidelberg erlebt habe, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen auszusprechen, welche aufrichtige Anerkennung Ich der liebevollen und opferwilligen Theilnahme der Einwohnerschaft Heidelbergs an der Jubiläumsfeier widme, und dabei Meiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß diese Theilnahme zum Gelingen dieser schönen, für alle Zeit denkwürdigen Feier wesentlich beigetragen hat. Aber dieses einmüthige Zusammenwirken der Heidelberger Einwohnerschaft für die Herbeiführung eines günstigen Verlaufes der Jubiläumsfeste hat für Mich noch eine besondere höchst erfreuliche Bedeutung dadurch, daß diese Erscheinung davon Zeugniß gibt, welch' inniger Zusammenhang zwischen der Heidelberger Einwohnerschaft und der städtischen Verwaltung besteht, deren umsichtige Leitung eine so wirksame Unterstützung durch die Bevölkerung gefunden hat. Wenn Ich daher der musterhaften Haltung der Stadt Heidelberg während dieser Festtage mit herzlicher Befriedigung gedenke, drängt es Mich zugleich, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und den übrigen Mitgliedern der städtischen Verwaltung Meine aufrichtige Anerkennung für die Hingebung und Treue auszusprechen, mit welcher Sie in Gemeinschaft mit den städtischen Behörden Ihres Amtes walten. Empfangen Sie, Herr Oberbürgermeister, mit den wärmsten Wünschen für das fortdauernde Gedeihen Ihrer Stadt die Versicherung Meiner vorzüglichen Werthschätzung.

Karlsruhe, den 8. August 1886. Friedrich."

* **Heidelberg**, 9. Aug. (Nachträgliches zum Festakt in der Aula.) Wie in unserem Berichte über den am Dienstag stattgehabten Festakt in der Aula (Nr. 183 d. Bl.) bereits mitgetheilt wurde, überreichte Seine Excellenz der Herr Präsident des Justiz- und Kultusministeriums, Geh. Rath Nokk, der Universität im Namen der Großh. Regierung eine Nachbildung des Codex Manesse. Wir tragen heute zu dieser Mittheilung nach, daß Seine Excellenz die Ueberreichung dieser Festgabe mit folgenden Worten begleitete: „Mit freudigem Stolz und tiefer Dankbarkeit begrüße ich namens der Regierung die Ruperto-Carola. Klein wird der Beitrag, den sie zum Beleben der Wissenschaft und zur Hervorbringung neuer Gedanken erbracht hat, nicht genannt werden. Alle geistigen Richtungen sind in dieser großen Korporation einmal zu Worte gekommen und haben aufklärend gewirkt. Hunderte haben an dieser Hochschule ihr Wissen erworben und auch die Liebe zum Vaterland und die humane Gesinnung in sich aufgenommen. Harte Geschicke haben die Universität betroffen, aber zur rechten Stunde erschien Karl Friedrich und erwarb sich den Ruhm, diese Bildungsstätte erhalten und zu hoher Blüthe erhoben zu haben. Die badische Regierung ist seit den Tagen Edelsheims und Reizensteins bemüht gewesen, der Universität Licht, Luft und Freiheit zu gewähren. Auch unsere Bemühungen werden dieselben sein, damit sie im Wettkampfe der Geister fort und fort schreiten kann. Als Gabe überreiche ich eine getreue Nachbildung der herrlichen Liedersammlung der Meistersinger aus dem 14. Jahrhundert. Möge es der Universität beschieden sein, auch von sich mit dem Dichter des Mittelalters (Oswald v. Wolkenstein) zu singen und zu sagen: Recht ist's, daß ich laut mein Glück preise."

♁ **Konstanz**, 9. Aug. (Witterung. — Fremdenverkehr. — Bürgerverein Bodan. — Bürgerausschuß.) Die nasse und zuletzt auch kühle Witterung der beiden Vorwochen hat nunmehr einen Umschlag erfahren; seit gestern haben wir wieder klaren Himmel und Sonnenschein, fast zu viel des letzteren. Wenn es nur für längere Zeit so bliebe, dann könnten wir noch auf einen qualitativ guten Herbst rechnen. — Der Fremdenverkehr hat sich infolge der Veränderung der Witterung sofort merklich gehoben, was wohl auch zum Theil mit dem Schlusse der Heidelberger Festlichkeiten zusammenhängen mag, denn nicht wenige der Vergnügungsreisenden haben ihre Tour mit Heidelberg begonnen und reisen nun nach der Schweiz weiter, wobei sie in Konstanz Nachtquartier nehmen. — Der aus der Fusion von „Bodan" und „Bürgermuseum" hervorgegangene „Bürgerverein Bodan" feierte am Samstag sein Stiftungsfest durch eine italienische Nacht im Garten von Klein-Venedig. Das Fest verlief sehr hübsch. — Unser Bürgerausschuß hielt am letzten Samstag eine Sitzung ab. Er erledigte dabei einige auf das Jahr 1884 und 1885 sich beziehenden Rechnungsvorlagen, ordnete die Stellvertretung für den Fall gleichzeitiger Dienstbehinderung beider Bürgermeister der Art, daß der dienstälteste Stadtrath — von zwei gleich dienstalten der an Jahren ältere — einzutreten habe und genehmigte, mit Vorbehalt einjähriger Kündigung, den dauernden Anschluß sechs benachbarter Gemeinden an die städt. Gemeindekrankenversicherung.

Verschiedenes.

W. **Berlin**, 9. Aug. (Die Leichenfeier für Professor Wilhelm Scherer) fand heute Abend 6 Uhr statt. In der Leichenhalle des Matthäikirchhofes stand der Sarg, ganz bedeckt mit Palmen und Kränzen. Letztere waren unter Anderen geschickt von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen, von Straßburg durch Prof. Martin und von der hiesigen Universität. Anwesend waren: Geheimerath Althof vom Kultusministerium, die Professoren Dernburg, Mommsen, Tobler, Kirchhoff, Erich Schmidt, Ten Brink, Curtius, Rektor Kleinert mit der goldenen Amtskette, Zupitza, Paulsen. Vor dem Altar hatten sich die Chargirten von 21 studentischen Korporationen mit Bannern aufgestellt. Nach Abhaltung des Responsoriums, das den Gesang einleitete und schloß, erfolgte die Ueberführung zum Grabe, wo wieder Gesang, Gebete und wieder Gesang erfolgten. Um 7 Uhr war die Feier beendet.

— **Hamburg**, 4. Aug. (Eine bemerkenswerthe Erscheinung), so schreibt man der „Köln. Ztg." von hier, tritt darin zu Tage, daß englisches Kapital durch Erwerbung von berühmten Gasthöfen in verschiedenen deutschen Städten Anlage sucht. Gegenwärtig schweben hier Verhandlungen mit einer englischen Gesellschaft über den Ankauf des Hotel de l'Europe. Die Gesellschaft soll zu diesem Zweck über 4 Millionen Mark verfügen. Es ist dieselbe, welche schon in Köln und Dresden ähnliche Geschäfte abgeschlossen hat.

W **Bremen**, 8. Aug. (Schiffsunfall.) Ueber den in Nr. 186 d. Bl. erwähnten Unfall, welcher den Dampfer „Werra" betroffen, telegraphirt Kapitän Bussius von der „Werra" aus Boston: Die „Werra" verlor am 30. Juli die Schraube und einen Theil der Schraubenwelle. Am 31. Juli nahm der Allandampfer „Venetian" uns ins Schlepptau und leistete uns sieben Tage Hilfe bis vor Boston. An Bord sind alle wohl und Jedermann ist zufrieden. Die Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich, daß die Schraube in der Dunkelheit auf Wrackstücke schlug.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 10. Aug. General v. Werder ist von seiner Stellung als Militärbevollmächtigter in St. Petersburg entbunden und zum Gouverneur in Berlin ernannt worden.

Berlin, 10. Aug. Minister v. Giers ist um 2½ Uhr nach Franzensbad abgereist, nachdem er einen Besuch im Auswärtigen Amt abgestattet hatte. Unterstaatssekretär Graf Berchem gab ihm bis zum Bahnhof das Geleite.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 3. Aug. Friedrich Wilhelm, V.: Friedrich Fischer, Taglöhner. — 8. Aug. Friedrich Robert, V.: Hermann Adler, Bahnhofarbeiter. — Friedrich, V.: Karl Jooß, Hammerschmied. — Elsa Lina, V.: Max Hengst, Glasmaler. — 9. Aug. Wilhelm Peter und Ferdinand Heinrich (Zwillinge), V.: Jakob Marx, Maler.

Eheaufgebote. 7. Aug. Heinrich Stoll von hier, Dienstmann hier, mit Emma Euler von Großkrotzenburg. — 9. Aug. Edmund Armbruster von Kürzell, Großh. Stationskontroleur in Basel, mit Bertha Schuberg von hier. — Johann Iffland von Pforzheim, Hotelier hier, mit Maria Fees von hier.

Eheschließungen. 9. Aug. Josef Müller von Steinsfurth, Friseur hier, mit Maria Lorenz von hier. — 10. Aug. Frdr. Kalkbrenner von Oetigheim, Magazinsarbeiter hier, mit Klara Schneider von Idar. — Josef Tritscheler von Zähringen, Schloßwächter hier, mit Josefa Eicher von Ottersweier.

Todesfälle. 8. Aug. Luise Denny, led. Privatiere, 63 J. — 9. Aug. Karl, 5 T., V.: Heß, Bildhauer. — Karl Aug., 7 M. 20 T., V.: Gißler, Küfer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
9. Nachts 9 Uhr	750.2	+22.8	16.7	81	S₀	klar
10. Mrgs. 7 Uhr	747.9	+21.0	15.7	85	C	bewölkt
10. Mittgs. 2 Uhr	742.9	+32.4	15.1	42	SW₀	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 10. Aug., Mrgs. 4.45 m, gefallen 11 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 10. August: 17 Grad.

Wetterkarte vom 10. August, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ueber Großbritannien und Frankreich ist das Barometer stark gefallen und liegt heute eine Depression unter 754 mm im Nordwesten Schottlands, eine zweite mit 754 mm über dem Kanal, während das Minimum bei Moskau an Tiefe bis zu 739 mm zugenommen hat. Hoher Luftdruck über 760 mm hat sich über dem östlichen Deutschland, sowie Oesterreich-Ungarn und dem Süden erhalten. Während unter diesen Verhältnissen östlich der Ostsee bei heiterem Wetter westliche Winde vorherrschen, sind im Westen Deutschlands die Winde östlich bis südlich, mit veränderlicher Bevölkung und im Süden hoher Temperatur.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.90	Staatsbahn	185½
4% Preuß. Cons.	105.85	Lombarden	94
4% Baden in fl.	103.90	Galizier	156.—
4% „ in M.	105.05	Elbthal	139.50
Oester. Goldrente	97.95	Mecklenburger	168.50
„ Silberr.	69.85	Mainzer	98.90
4% Ungar. Goldr.	88.20	Lübeck-Büchen Hb.	158.70
1877r Russen	99.90	Gotthard	105.—
1880r „	88.70	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	61.80	Wechsel a. Amst.	168.90
Italiener	100.60	„ „ Lond.	20.40
Egypter	75.—	„ „ Paris	80.83
Spanier	60.90	„ „ Wien	161.50
5% Serben	80.40	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdisconto	1¾
Kreditaktien	229⅝	Bad. Zuckerfabrik	90.80
Disconto-Commandit	209.60	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	165.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.50	Kreditaktien	229⅛
5% Serb. Hyp. Ob.	81.60	Staatsbahn	185½
		Lombarden	94
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	460.50	Kreditaktien	284.60
„ Staatsbahn	371.—	Marknoten	61.90
Lombarden	190.—	Tendenz: schwächer.	
Disco.-Comman.	209.70	**Paris.**	
Laurahütte	63.60	4½% Anleihe	—.—
Dortmunder	38.30	Spanier	60½
Marienburger	45.50	Egypter	375.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	508.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.19.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Hoflieferanten

Sr. Königl. Hoheit
des
Grossherzogs von Baden.

Josef Netter & Co.

Hof-Juweliere

Baden-Baden

18 Promenade 18.

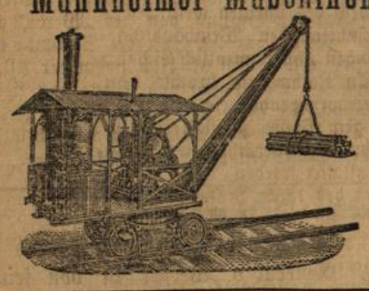
Hoflieferanten

Seiner Majestät
des
Deutschen Kaisers
u. Königs von Preussen.

Y.891.6.

W.976.3.

Mannheimer Maschinen-Fabrik Mohr & Federhaff, Mannheim



Specialfabrik für
Waagen jeder Art mit und ohne Chameroy's Billetdruckapparat
D. R.-P. No. 1525.

Krahnen, Hebevorrichtungen, Aufzüge
größte Sicherheit bietend durch Anbringung von selbstthätigen Arretirungen, patentirten Conus- u. Centrifugalbremsen, selbstthätigen Fangvorrichtungen, Schutzdächern etc. etc.

Rootsgebläse für Giessereien u. Schmieden,

Materialprüfungsmaschinen
mit selbstthätigen Diagrammapparaten D. R.-P. No. 16960.

Mohr's Universal-Controlapparate

Zur Controlle von **Massentransporte** jeder Art
D. R.-P. No. 34304.

Controlapparat für Drahtseilbahnen

Chameroy D.-R.-P. No. 1525.

Hundrt.	Zehner	Kilogr.		
5	3	2,5	Brutto	No. ..... den ..... 18 .....
1	4	3	Tara	Name .....
3	8	9,5	Netto	

Mohr & Federhaff, Mannheim.

Prospecte gratis
und franco.

„Todtmoos, Klimatischer Kurort" (821 Mt. ü. d. M.)

bad. Schwarzwald

— Eisenbahnstation Brennet und Zell i/Wiesenthal. —

Hôtel & Pension „Adler" — H. Schultz.

Neu comfortabel eingerichtet, erweitert, mit prachtvollen hohen und geräumigen Gastzimmern, Musik- und Lesezimmern, sehr schönen Gartenanlagen, Waldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen schönen Spazierwegen und Ruhebänken. — **Bade- und Doucheeinrichtung.** — **Pension M. 3,50.** — **Zimmer von M. 1 — an.** Y.695.2.

Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengeschenke bestimmt.

Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen.

Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inzwischen aber eine höhere Dienstalterstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben.

In der Anmeldung sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimathsort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft, nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:

1. mit einem verläßigen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Diensteintritts nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindsmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienglied oder einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältniß genau zu bezeichnen;

2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Leumund der Vorzuschlagenden und Beurkundung der Richtigkeit des Inhalts der in der Anmeldung bezw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Die Bezirks- und Ortsbehörden wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverkündigungs- und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten.

Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. Oktober) einzuhalten.

Karlsruhe, den 10. August 1886. Y.723.1.

Der Vorstand.

Y.688.2. Für ein sehr lebhaftes, größeres gemischtes Waarengeschäft, verbunden mit einer Weinhandlung, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als

Lehrling

gesucht. Ebendaselbst ist eine Stelle für einen

angehenden Commis

offen. Kost und Wohnung im Hause. Offerten bef. die Expedition d. Blattes.

Y.722. Hiermit offerire ich bis auf Weiteres ab hier, Faß extra:

Neues Sauerkraut pr. Kilo M. 15.—
Neue Salzgurken pr. 100 Stck. M. 3.—
„ **Essiggurken** pr. 100 Stck. M. 1.20
netto pr. Kasse.

H. Kölsch Nachfolger,
Frankfurt a/M., Rebstock Nr. 1.

W.734.15. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Bürgerliche Rechtspflege

Vermögensabsonderungen.

Z.271. Nr. 15,873. Freiburg. Anläßlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des Leistschneiders Josef Freytag dahier wurde von Gr. Amtsgericht Freiburg erkannt:

Die Ehefrau des Konkursschuldners Josef Freitag dahier, Karoline, geb. Kiefer, wird gemäß § 40 des bad. Einf.Ges. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern zu lassen, unter Verfällung derselben in die Kosten.

Freiburg, den 9. August 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Dirrler.

Entmündigung.

Z.273. Mannheim. Dem Maurer Friedrich Billmann von Mannheim wurde durch Verfügung Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 23. Juni 1886, Nr. 31,408, wegen bleibender Geisteskrankheit die eigene Verwaltung des Vermögens entzogen.

Mannheim, den 31. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht III.
Stein.

Handelsregistereinträge.

Z.272. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 56 des Ges.Reg. Bd. V, zur Firma „H. A. Bender Söhne" in Mannheim und Zweigniederlassung in San Felin de Guixols, Provinz Gerona in Spanien.

Kaufmann Josef Wolf, wohnhaft in Mannheim, ist zum Prokuristen bestellt.

2. O.Z. 60 des Ges.Reg Bd. V, Firma: „Vogel u. Stechert" in Mannheim.

Die Gesellschafter sind: 1. Hugo Vogel, Kaufmann aus Köln, wohnhaft in Mannheim, und 2. Louis Stechert, Kaufmann aus Cabelpaß, wohnhaft in Mannheim.

Jeder der beiden Theilhaber ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1886 begonnen.

Nach dem zwischen Louis Stechert und Maria Anna Heinrich am 1. August 1879 zu Berlin errichteten Ehevertrag hat Ersterer an dem von Letzterer bei Eingehung der Ehe eingebrachten Vermögen und an Allem, was derselben aus irgend welchem Grunde künftig noch zufallen möchte, seinem ehemännlichen Nießbrauchs- und Verwaltungsrecht entsagt.

3. O.Z. 61 des Ges.Reg. Bd. V, Firma: „Gebr. Marx" in Mannheim als Zweigniederlassung mit Hauptsitz in Rheingönnheim.

Die Theilhaber sind: 1. Anselm, genannt Adolf Marx, Backsteinfabrikant, in Rheingönnheim wohnhaft, und 2. Jakob Marx, Backsteinfabrikant, in Mannheim wohnhaft.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1886 begonnen und ist ein Jeder der beiden Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

Ludwig Marx, Kaufmann, in Rheingönnheim wohnhaft, ist zum Prokuristen bestellt.

4. O.Z. 62 des Ges.Reg. Bd. V, zur Firma: „Gebrüder Jacobi" in Mannheim:

Der zwischen Berthold Jacobi und Elise Sterner am 31. Mai 1886 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: Unter den künftigen Ehegatten soll nur eine Errungenschaftsgemeinschaft bestehen und es bleibt daher das jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen jedes Theils von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Ehetheils, von dem es herrührt.

Die Erträgnisse des beiderseitigen Vermögens, welches vom Ehemann allein verwaltet wird, gehören zur Errungenschaftsgemeinschaft.

Bei Auflösung desselben steht es der Ehefrau und ihren Erben frei, sich der Gemeinschaft theilhaftig zu machen oder sich derselben zu entschlagen und das von der Ehefrau herrührende Vermögen unbelastet von Gemeinschaftsschulden zurückzufordern. In der Theilung nimmt jeder Ehegatte das von ihm herrührende Vermögen zurück, wobei die Ehefrau dem Ehemann vorgeht und eine etwaige Einbuße von letzterem allein zu tragen ist; die verbleibende Errungenschaft wird zwischen beiden Ehegatten hälftig getheilt.

In Gemäßheit des Landrechtsatzes 1500 gibt jeder Theil von seinem Vermögen die Summe von Einhundert Mark in die eheliche Gütergemeinschaft.

Mannheim, den 31. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht II.
Troeger.

Z.270. Nr. 7636. Mosbach. In das Genossenschaftsregister wurde unterm Heutigen unter O.Z. 3 eingetragen: Die Firma „Landwirthschaftlicher Konsumverein in Robern, eingetragene Genossenschaft", mit dem Sitze in Robern. Die Statuten der Gesellschaft wurden in der am 27. Juni l. J. abgehaltenen Generalversammlung derselben genehmigt. Zweck der Gesellschaft ist:

a. Gemeinschaftliche billigste Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirthschaft in bester Qualität;

b. gemeinschaftlicher Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betriebe, und

c. Schutz der Mitglieder gegen Uebervortheilung.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in dem „Landwirthschaftlichen Wochenblatt, Organ der landw. Konsumvereine in Baden". Die Zeichnung des Vereins geschieht durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters und eines weitern Vorstandsmitglieds unter der Firma des Vereins. Derzeitige Vorstandsmitglieder sind:

Bürgermeister Adam Roos, Vorsteher,
Gutspächter Christian Schmutz, Cassier,
Gemeinderath Valtin Galm,
Gemeinderath Franz Joseph Schmitt,
Rathschreiber Georg Galm,
} Beisitzer,

sämmtlich in Robern wohnhaft.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei diesseitigem Amtsgericht eingesehen werden.

Mosbach, den 7. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Marschall.

Z.269. Nr. 12,121. Bruchsal. Zu O.Z. 379 des Firmenregisters, Firma Alexander Wertheimer in Bruchsal, wurde heute eingetragen: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen, wird aber als Gesellschaftsfirma beibehalten (siehe Ordn.Z. 157 des Gesellschaftsregisters).

Zu O.Z 157 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Firma Alexander Wertheimer in Bruchsal.

Die Gesellschafter sind:

1. Alexander Wertheimer in Bruchsal. Derselbe ist verheirathet mit Friederike, geb. Klein von Altdorf; bezüglich dessen ehelicher Güterrechtsverhältnisse siehe den Eintrag zu O.Z. 379 des Firmenregisters.

2. Bernhard Wertheimer in Bruchsal. Derselbe ist verheirathet mit Mathilde, geb. Mändle von Karlsruhe. Nach § 1 des Ehevertrags vom 15. Juli 1886 schließen die Brautleute ihr gegenwärtiges und zukünftiges, bewegliches und unbewegliches Vermögen von der Gütergemeinschaft aus, mit Ausnahme von 100 Mk., welche jeder Theil zur Gemeinschaft gibt.

Die Gesellschaft betreibt seit 4. August 1886 das Landesproduktengeschäft und die Cigarrenfabrikation.

Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Bruchsal, den 4. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.707.2. Nr. 5788. Adelsheim. Der am 30. September 1859 geborne Dienstknecht Johann Christian Ebert von Sennfeld, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 15. Oktober 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Adelsheim, den 4. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Y.724. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Gegenstände, welche gelegentlich der am 6. September cr. in Eppingen stattfindenden Generalversammlung des Badischen Vereins für Bienenzucht ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird unter den üblichen Bedingungen frachtfreier Rücktransport gewährt.

Karlsruhe, den 10. August 1886.
General-Direktion.

Y.718.1. Nr. 3045. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Versetzung von ca. 400 lfd. m bestehender Kohlenkammern auf hiesigem Bahnhof, nebst Herstellung von circa 100 lfd. m neuer Kammern aus alten eichenen Eisenbahnschwellen, welche von der Großh. Verwaltung gestellt werden, wird im Submissionsweg vergeben und sind die Angebote, auf den lfd. Meter Gesammtarbeit aufgestellt, längstens bis zum **14. August d. J., Abends,** bei Unterzeichnetem mit deutlicher Aufschrift und portofrei einzureichen.

Die Bedingungen können bis zu genanntem Tag hier eingesehen werden.

Offenburg, den 9. August 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Y.726.1. Nr. 1148. Wolfach.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbau Wolfach-Schiltach.

Wir vergeben die Herstellung der lebenden Einfriedigung längs der Bahn von Wolfach nach Schiltach einschließlich der Lieferung der hiezu nöthigen Pflanzen, und zwar:

ca. 2100 lfd. m mit Rothtannen und
ca. 9750 lfd. m mit Weißdorn.

Die Uebernahmsbedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer bis **21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf. Etwaige Angebote sind pro 1 lfd. m der beiden Einfriedigungssorten zu stellen.

Wolfach, den 10. August 1886.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Wegbau-Arbeit.

Y.725. Nr. 607. Die Gr. Bezirksforstei Freiburg versteigert am **Montag, 16. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur Krone in St. Märgen die Fortsetzung der neuen Holzabfuhrwege in den Domänenwalddistrikten Redecker- und Gutacherwald mit einer Länge von 956 m, im Anschlag von 11440 M. in 2 Loosen an die Wenigstnehmenden, wozu die Uebernahmslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerungsbedingungen nebst der Querprofilaufnahme, der Erdmassen- und Kostenberechnung bei Domänenwaldhüter Heilbock in St. Märgen, welcher auch die Arbeit auf Verlangen vorzeigt, zur Einsicht aufgelegt sind.

Y.720. Nr. 408. Schwetzingen.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der **Gemarkung Schwetzinger Hardt,** Distr. II, unterer Hardt, ist im Concept aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandh. Verordng vom 11. Septbr. 1883 von **Samstag, 14. d. Mts.** an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Schwetzingen aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Schwetzingen, den 9. August 1886.
Der Lagerbuchsbeamte:
Bezirksgeometer J. Fuhrmann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)